

*„Literatur ist die Kunst, Außergewöhnliches an gewöhnlichen Menschen zu entdecken und darüber mit gewöhnlichen Worten Außergewöhnliches zu sagen.“*

*Boris Pasternak*

## **F** Keine Scheu vor heiklen Themen

- **Den Verlust ins Leben integrieren – Vorlesen zum Thema „Tod“**
- **Lehrjahre der Gefühle – Empathie lernen durch Vorlesen**
- **Wir tauschen unsere Gedanken – spielerisch Empathie erleben**
- **Vorlesen und Erzählen im Kontext kultureller Vielfalt**
- **Es gibt immer jemanden, der hilft – Vorlesen zum Thema „Gewalt“**
- **Wenn die eigenen Worte fehlen – Vorlesen zum Thema „Krieg“**

Früher konnten bibliophile Menschen am speziellen Geruch eines Buches die jeweilige Druckerei erraten. Das Rascheln guten Papiers ist ein echter Ohrensmeichler und ungeahnt ist die Menge an Spucke, die seit Jahrhunderten hilft, Millionen von Seiten umzublätern. Bücher besitzen die wunderbare Möglichkeit, neben Unterhaltung, Entspannung und Zerstreuung, auch brisante Themen in den Mittelpunkt rücken zu können. Eine gute Voraussetzung, angesichts der Tatsache,

dass sich Kinder heutzutage in einer immer komplexer werdenden Welt zurechtfinden müssen. Ohne bereits über Worte für mögliche Ängste und Probleme zu verfügen, sind sie ihnen alltäglich ausgesetzt oder sogar betroffen. Bücher vermögen es auch, Kinder mit Problemen zu konfrontieren und ihnen gleichzeitig Trost zu spenden. Idealerweise erfahren sie in den Geschichten: Egal, wie groß die Probleme sind, es gibt immer Auswege und Lösungsmöglichkeiten!

Mittlerweile gibt es eine umfassende und teilweise brillante Auswahl an sogenannten Problembüchern für Kinder verschiedener Altersgruppen. Heikle Themen werden dort ohne erhobenen Zeigefinger angepackt, sind in kindgerechter Sprache verfasst, sachlich richtig und enthalten weder Rollenklischees noch diskriminierende Bilder oder Inhalte. Sie verfügen über eine klare Bildsprache und eine für Kinder nachvollziehbare Logik. Vor allem ermöglichen sie Kindern den emotionalen Zugang zu verschiedenen Problemfeldern und bieten ihnen, je nach Alter, ausreichend Identifikationspotenzial. Beim Vorlesen können sich die Kinder mit einem Helden oder einer Heldin identifizieren und mit ihm/ihr Ängste, Probleme, Bedrohungen, aber auch Glück, Hoffnung und Zuversicht emotional durchleben. Für all diese Befindlichkeiten hören sie Worte und Begriffe und entdecken dabei Parallelen zu ihrer realen Lebenssituation, worüber sie mit vertrauten Erwachsenen sprechen können.

Zudem unterstützen gelungene Problembücher auch Erwachsene, beispielsweise beim Thema Tod oder Krieg angemessene und tröstende Worte gegenüber Kindern zu finden, was ja nicht immer leicht ist.

Trauen Sie Kindern emotional etwas zu! Sie sind grundsätzlich neugierig, wissbegierig und in Maßen belastbar. Haben Sie keine Scheu vor heiklen Themen, Kinder haben sie auch nicht!

Über die Frage, was heikle Themen für Kinder sind, gibt es vielfältige Meinungen. Ich unterscheide grob zwei Kategorien:

Einerseits Themen, die durch nachvollziehbares und veränderbares Verhalten mit Kindern und ihren Erwachsenen bearbeitet werden können: u.a. Angst vorm Einschlafen, Übergewicht, Streit, Besuch beim Zahnarzt etc. Zum anderen Themen, die komplexerer Einsichten und Handlungsweisen bedürfen: u.a. Tod, Gewalt/Missbrauch, Integration, Krieg.

*„Man kann das Leben rückwärts verstehen,  
aber man muss es vorwärts leben.“*

*Sören Kierkegaard*

### **Den Verlust ins Leben integrieren – Vorlesen zum Thema „Tod“**

Während meiner langjährigen Praxis als Vorleser für Kinder mache ich immer wieder die Erfahrung, dass Kinder mit sogenannten Tabuthemen meist unbefangener und entspannter umgehen als viele Erwachsene es ahnen. Das hat nichts mit Kälte oder Ignoranz zu tun, vielmehr mit der Tatsache, dass Kinder weder emotional noch moralisch und nur selten durch eigene Erfahrungen vorbelastet sind. Sir Peter Ustinov schrieb:

*„Was ich so fabelhaft an Kindern finde, ist, dass sie die einzigen sind, weil sie noch nicht alt genug sind, die keine Vorurteile haben.“*

Kinder haben grundsätzlich ein anderes Verständnis von Tod. Sie betrachten ihn nicht als universell und unumkehrbar. Mit viel Fantasie suchen sie nach Erklärungen, wo sich ein Verstorbener wohl aufhält. Sie finden sich meist nicht damit ab, ihn unter einem aufgeschütteten Erdhügel zu verorten. Eher vermuten sie ihn in höheren Sphären schwebend und wohlwollend auf sie herabblickend. Eine tröstliche Vorstellung, die Kindern hilft, mit etwas Unbegreiflichem und Unabänderbarem wie dem Tod umzugehen. Der Autor Peter Härtling meinte dazu:

*„Noch als Kind war es für mich selbstverständlich, über den Tod als eine unfassbare, aber menschliche Erfahrung zu sprechen ... Nun als Erwachsener, weiß ich vom Tod viel weniger. Die Zeit hat ihn mir entrückt.“*

Ich habe unzählige Male vor Kindern Geschichten über den Tod vorgelesen und anschließend oder auch schon währenddessen mit ihnen darüber gesprochen. Nie habe ich eine beklemmende Situation erlebt, selbst wenn Kinder anwesend waren, die vor nicht allzu langer Zeit jemanden aus dem

Kreis ihrer Familie verloren hatten. Diese Kinder habe ich gefragt, ob sie bereit wären, uns etwas über den Verstorbenen zu erzählen, er/sie war sicher ein besonderer Mensch, leider hat sie bzw. ihn hier in der Runde niemand persönlich kennengelernt. Einige Kinder fingen sofort an zu sprechen, andere fanden erst langsam zu ihrer Sprache. Stets herrschte stille Konzentration im Raum. Alle hörten gebannt zu und häufig hatte es den Anschein, als blättern wir gemeinsam in einem Fotoalbum. Die Kinder erzählten Anekdoten und Geschichten ihres verstorbenen Vaters, der Oma oder auch eines Haustieres. Für einen kurzen Moment wurden sie vor unser aller Augen und Ohren wieder lebendig. Manches Mal entspann sich sogar eine heitere Situation. Kindliche, unbefangene Ehrlichkeit förderte nicht immer nur Lobeshymnen, sondern auch die eine oder andere persönliche „Macke“ des Toten zutage.

Eine Geschichte über den Tod vorzulesen, ermöglicht betroffenen Kindern zu hören, dass sie nicht allein sind mit ihrer Trauer. Vielleicht hat das Kind in der Geschichte auch gerade seine Oma verloren. Die anderen Kinder kommen dabei vielleicht zum ersten Mal mit diesem Thema in Berührung.

Gute Geschichten über den Tod können Trauer in Zuversicht verwandeln und in den Fokus rücken, was von der verstorbenen Person geblieben ist, z.B. all die wunderschönen Erinnerungen und Besonderheiten, die man mit diesem Menschen verbindet.

Solche Geschichten zu hören hilft Kindern, die gerade einen Verlust zu verkraften haben und wappnet diejenigen, die irgendwann mit dem Thema konfrontiert werden.

*„Ich fürchte den Tod nicht.  
Ich war Milliarden und Abermilliarden Jahre tot,  
bevor ich geboren wurde, und es hat mir nicht die  
geringsten Unannehmlichkeiten bereitet.“*

*Mark Twain*

*„Leuchtende Tage.  
Nicht weinen, dass sie vorüber.  
Lächeln, dass sie gewesen.“*

*Konfuzius*



Britta Teckentrup  
**Der Baum der Erinnerung**  
Verlag Ars Edition



Brigitte Endres, Marc-Alexander Schulze  
**Wo gehst du hin, Opa?**  
Aracari Verlag



## Tipp

Beim Vorlesen zum Thema „Tod“ und anderer „heikler Themen“ empfehle ich kleine Gruppen, so ist es leichter, mit Kindern ins Gespräch zu kommen. Nehmen Sie bei den Kindern während des Vorlesen eines solchen Buches eine Überforderung wahr, steigen Sie so elegant wie möglich aus der Geschichte aus und finden Sie ein versöhnliches Ende. Möglicherweise war der Tod in der Geschichte nur ein böser Traum, aus dem der Protagonist des Buches erwacht ist. Sicher ergibt sich nach einiger Zeit die Möglichkeit, den Kindern die Geschichte erneut vorzulesen.

Ich wünsche Ihnen stets die nötige Kraft und Inspiration, in Trauersituationen für Kinder präsent zu sein und ihnen Zuwendung und Trost zu schenken.

Empfehlenswerte Vorlesebücher zum Thema „Tod“:



Wolf Erlbruch  
**Ente, Tod und Tulpe**  
Verlag Antje Kunstmann



Amelie Fried, Jacky Gleich  
**Hat Opa einen Anzug an?**  
Carl Hanser Verlag



Anette Bley  
**Und was kommt nach tausend?**  
Ravensburger Verlag

## Lehrjahre der Gefühle – Empathie lernen durch Vorlesen

Kinder müssen in Kita-Gruppen und Klassenverbänden täglich neu ihren Platz und ihre spezielle Rolle in der Gruppe finden. Dabei üben sie, ihre noch sehr fragile Persönlichkeit zu behaupten. Dieser Prozess rückt das Thema „Empathie“ in diesem Alterssegment besonders in den Fokus.

Laut einer Studie der University of Cambridge sind nur rund zehn Prozent unserer Fähigkeit mitzuempfinden, genetisch bedingt. Das eröffnet die große Chance, Kindern alltäglich positives Sozialverhalten vorzuleben und damit ihr empathisches Verhalten zu schulen und zu fördern.

Neben realem Vorleben kommt dem Vorlesen in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle zu. Geschichten, die empathisches Verhalten thematisieren, tragen dazu bei, dieses nachhaltig in den Herzen und Köpfen der Kinder zu verankern. Schritt für Schritt lernen sie die vielfältigen Nuancen komplexer Gefühlswelten kennen. Dies geschieht idealerweise durch die Identifikation mit positiv besetzten Charakteren. Mit ihnen bangen, hoffen und freuen sich die Kinder. Durch sie lernen sie, sich in andere Menschen und deren Interessen hineinzuversetzen und nachzuvollziehen, was diese denken und fühlen, was sie bewegt und warum er oder sie so und nicht anders handeln kann.

Diese gefühlten Einsichten bilden die Grundlage für gegenseitige Anteilnahme, Verständnis und Kooperation als wichtiger Baustein für soziales Miteinander.

*„Lesen heißt mit einem fremden Kopfe,  
statt des eigenen, denken.“*

*Arthur Schopenhauer*

Eine Untersuchung der Technisch-Naturwissenschaftlichen Universität Trondheim in Norwegen hat herausgefunden, dass Kinder, die häufig Tablet oder Smartphone benutzen und regelmäßig fernsehen, zunehmend weniger Empathie empfinden. Solche Erkenntnisse zeigen, wie wichtig es ist, Kinder für das Lesen und Vorlesen zu gewinnen. Sie fördern damit nicht nur die kindliche Empathie, sondern bieten Kindern gleichzeitig auch eine aktivere, sozialere und lebendigere Alternative gegenüber dem Umgang mit medialen Geräten.

Siehe dazu auch Kapitel W „Fernseher antworten nicht!“



KI (Künstliche Intelligenz) wird zukünftig immer mehr unser alltägliches Leben bestimmen. Was KI auch in ferner Zukunft nicht können wird, ist Empathie zu empfinden. Umso wichtiger ist es, Kinder bereits frühzeitig und verstärkt mit viel Fähigkeit zur Empathie auszustatten.

### **Wir tauschen unsere Gedanken – spielerisch Empathie erleben**

Bei diesem Spiel geht es darum, Fühlen, Denken und Erleben eines anderen Menschen nachzuvollziehen und zu würdigen. Für dieses Spiel sollten die Kinder mindestens fünf Jahre alt sein. Erst ab dem Alter können sie in der Regel zwischen eigenen und fremden Gefühlen unterscheiden.

Zwei Kinder, nennen wir sie Lisa und Bülent, sind in Streit geraten, worüber auch immer. Ein Kompromiss scheint unmöglich, beide beharren darauf, die Wahrheit zu sagen. Da es aber keine absolute Wahrheit gibt, nur verschiedene Versionen davon, erhalten Lisa und Bülent zunächst Gelegenheit, ihren Standpunkt darzulegen. Dabei sitzen sie sich gegenüber, die anderen Kinder hören zu, kommentieren aber nicht! Im nächsten Schritt tauschen Lisa und Bülent die Rollen. Lisa nimmt symbolisch ihren Kopf in die Hände, Bülent den seinen und sie tauschen ihre Köpfe.

Lisa: *„Ich bin Bülent und denke jetzt, wie Bülent denkt!“*

Bülent: *„Ich bin Lisa und denke jetzt, wie Lisa denkt!“*

Beide übernehmen die Argumente des anderen, um die es bei den Meinungsverschiedenheiten geht. Läuft alles gut, hinterfragen beide ihr Verhalten bzw. ihre Ansichten und lernen dadurch, sich in ihr Gegenüber einzufühlen und „fremde“ Argumente oder bestimmtes Verhalten nachzuvollziehen.

Idealerweise gelingt das Spiel sogar mit Humor und die „Kontrahenten“ lachen anschließend über den Anlass ihres Streits.

Die beteiligten Kinder können sich in die Diskussion einschalten.

Dieses Spiel ist einsetzbar bei Konflikten in Kitas, Schulen, Sportvereinen etc., aber auch im familiären Bereich.

Empfehlenswerte Bücher zum Thema:



Tanja Skézessy  
**Wie du bist, wenn du so bist**  
Klett Kinderbuch



Przemyslaw Wechterowicz, Emilia Dziubak  
**Der achtsame Tiger**  
Mentor Verlag



Rachel Bright, Jim Field  
**Die Streithörnchen**  
Magellan Verlag

*„Gibt es Ausländer in deiner Klasse?“  
Antwort Junge, 4 Jahre: „Nee! Nur Kinder!“*

### Vorlesen und Erzählen im Kontext kultureller Vielfalt

In vielen Kitas und Schulen ist das Zusammenleben von Kindern aus verschiedenen Kulturen Alltag. Obwohl häufig in Deutschland geboren, sehen Kinder mit Migrationshintergrund meist nicht nur anders aus, sie wachsen auch in Haushalten mit einer anderen Kultur auf, häufig mit komplett anderen Traditionen und alltäglichen Gewohnheiten. Das führt nicht selten zu Konflikten, da gegenseitiges Verständnis und das Wissen über das Leben seines/ihrer Gegenübers fehlen.

Zum Glück gibt es in der Kinderliteratur etliche Geschichten aus und über andere Kulturen, die Einblicke in unterschiedliche Lebensverhältnisse vermitteln. Diese vorgelesen zu bekommen, fördert Weltoffenheit und sensibilisiert Kinder für die Probleme von Mitschüler\*innen mit anderem kulturellen Hintergrund. Sie lernen, ihr eigenes Leben im Kontrast zum Leben anderer zu erleben und Unterschiede wahrzunehmen. Im Idealfall tragen die Geschichten dazu bei, das eigene Leben besser wertschätzen zu können. Zum Beispiel wenn sie hören, dass Kinder in Afrika oft stundenlange und nicht selten gefährliche Wege zurücklegen müssen, um überhaupt eine Schule besuchen zu können. Auch erfahren sie etwas über die Lebensbedingungen von Kindern in Kriegsgebieten, die neben materieller und gesundheitlicher Not und Gefahr keinerlei Schulausbildung erhalten. Für Kinder mit Migrationshintergrund ist es wichtig, nicht ausgegrenzt zu werden, sondern Respekt zu erfahren gegenüber ihrem persönlichen, nicht selten tragischen Schicksal und den Besonderheiten ihrer Kultur.

Für Kinder, die aus ihrer Heimat flüchten mussten, bleibt die erlebte Kultur Teil ihrer Persönlichkeit, egal, wie lange sie bereits in ihrer „neuen Heimat“ leben. Sie haben ihr Land und vertraute Menschen verlassen, die Kultur ihrer Eltern und Großeltern aber nehmen sie mit, ebenso ihre eigenen Erfahrungen und inneren Bilder. Auch wenn diese allmählich

verblasen und von der neuen Sprache und Kultur überlagert werden, bleiben sie emotional geprägte Erinnerung. Ermuntern Sie die Kinder, von ihrer Kultur und ihren damaligen Lebensgewohnheiten zu erzählen:

- Mit wem und mit was hast du gespielt?
- Was ist das Besondere von Kitas und Schulen in deinem Heimatland?
- Wie hieß dein Lieblingsessen? Mit welchen Zutaten wird es hergestellt?
- Hast du in Deutschland ein neues Lieblingsessen entdeckt?

Über ihre Kultur und Geschichte zu sprechen, schult die Sprach- und Erinnerungsfähigkeit von Kindern mit Migrationshintergrund, stärkt ihr Selbstwertgefühl und festigt ihre Rolle innerhalb der Gruppe bzw. des Klassenverbandes. Bei den zuhörenden Kindern fördert es den Respekt und die Demut vor diesen speziellen Schicksalen.



Susanne Orosz, Stefanie Scharnberg  
**Die Welt bei uns zu Hause:**  
Vorlesegeschichten über andere Kulturen  
Ellermann Verlag



### Tipp

Vorlesen und Erzählen mit geflüchteten Kindern!

Möchten Sie über diesen Aspekt mehr erfahren, informieren Sie sich bei der Stiftung Lesen ([www.stiftunglesen.de](http://www.stiftunglesen.de)). Dort finden Sie nicht nur viele gute Tipps für die Praxis, sondern auch eine Liste mit Büchern, die sich für Leseaktionen mit geflüchteten Kindern besonders eignen.

*„Alle Kinder werden belastende Situationen erleben.  
Ich glaube, dass es wichtig ist,  
ihnen in Büchern davon zu erzählen  
und vor allem zu erzählen,  
dass solche Situationen zu bewältigen sind.“*

*Kirsten Boie*

### **Es gibt immer jemanden, der hilft – Vorlesen zum Thema „Gewalt“**

„Niemals Gewalt“ lautet der Titel der Rede, die Astrid Lindgren anlässlich der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels in der Frankfurter Paulskirche im Jahr 1978 gehalten hat. Es ist eine ihrer bekanntesten und einflussreichsten Reden, in der sie sich gegen Gewalt gegenüber Kindern stark macht. Dieser eindringliche Appell hat bis heute nichts von seiner Brisanz verloren.

In ihrer Rede erzählt Astrid Lindgren die berührende Geschichte einer alten Dame, ein existenzielles und tiefgründiges Plädoyer gegen Gewalt:

*Als die alte Dame noch eine junge Mutter war, hatte ihr Sohn etwas getan, von dem sie glaubte, ihn dafür unbedingt bestrafen zu müssen. Sie schickte ihn aus dem Haus, einen Stock zu suchen, mit dem sie ihn bestrafen will. Trotz intensiver Suche fand der Junge keinen Stock. Weinend kehrte er mit einem Stein in der Hand zu seiner Mutter zurück.*

*„Wenn du mir wirklich weh tun willst, Mama“, sagte der Junge,  
„kannst du es auch mit diesem Stein hier tun!“*

*Der Frau stockte der Atem. Schlagartig wurde ihr bewusst, wie sehr sie ihren Sohn in Angst und Schrecken versetzt hat. Sie brach ebenfalls in Tränen aus und nahm ihren Sohn in den Arm. Von Strafe war keine Rede mehr. Die Mutter legte den Stein auf ein Bord in der Küche. Er sollte sie immer daran erinnern, niemals mehr Gewalt gegen ihren Sohn auszuüben.*

Auch aktuell werden unzählige Kinder Opfer häuslicher Gewalt, überall auf der Welt! Oft wird sie vertuscht oder totgeschwiegen und die betroffenen Kinder bleiben mit ihrer Angst allein. In Zeiten der Pandemie nahm die Gewalt eklatant zu.

Zwei Bücher, die helfen Gewalt zu benennen, stelle ich aufgrund der Besonderheit des Themas etwas ausführlicher vor:



Stina Wirsén  
**Klein**  
Klett Kinderbuch

Dem kleinen Wusel, genannt „Klein“ geht es nicht gut. Immer wieder erlebt er Streit bei sich zu Hause. „Klein“ hat Angst. Aber davon kann er niemandem etwas erzählen. Keiner hilft oder tröstet ihn. Eines Tages fasst er Mut und erzählt von seiner Not – und zwar seiner Erzieherin in der Kita. Sie heißt Frau Traulich. Zu ihr hat er Vertrauen, sie darf und soll alles wissen! Frau Traulich ist die Rettung für „Klein“: sie hört zu und kümmert sich direkt.

Frau Traulich sagt: *„Du bist klein. Du bist gut. Dir darf man keine Angst machen. Dich darf man niemals stoßen oder schlagen. So ist das!“*

Hier wird klar ausgesprochen, dass „Klein“ nichts für sich behalten muss. Er darf über alles sprechen, was ihn bedrückt!  
Die eindeutige Botschaft des Buches lautet:

*„Es gibt noch mehr, die zu Hause Angst haben.  
Wenn man alles erzählt, dann gibt es Große, die einem helfen.  
Denn alle, die groß sind, sollen sich um die kümmern, die klein sind.  
So ist das.“*

Kinder sind häufig aus Angst und Scheu nicht in der Lage, ihre Nöte offen anzusprechen. Die Geschichte von „Klein“ ermutigt betroffene Kinder, zu offenbaren, dass es ihnen ähnlich ergeht wie „Klein“ in dem Buch. Bieten Sie allen Kindern eine vertrauensvolle Atmosphäre, damit sie sich Ihnen gegenüber genauso öffnen, wie „Klein“ bei seiner Erzieherin Frau Traulich.

Empfehlen kann ich auch das Buch der Norwegerin:



Gro Dahle, großartig illustriert von Svein Nyhus  
**Bösemann**  
Nord-Süd Verlag

Auch dieses Buch formuliert eine wichtige Botschaft an alle von Gewalt betroffenen Kinder: Keine Toleranz für gewalttätiges Verhalten, egal, wer es an den Tag legt. Beiden Büchern ist zu wünschen, dass sie in der Bibliothek eines jeden Kindergartens und jeder Grundschule zu finden sind.

*„Was ich mir wünsche, ist eine Welt, in der Bücher für Kinder und für Erwachsene einander im Wert gleichgestellt sind, weil Kinder und Erwachsene einander im Wert gleichgestellt sind.“*

*Dita Zipfel*

### **Wenn die eigenen Worte fehlen – Vorlesen zum Thema „Krieg“**

Kaum jemand hatte geglaubt, dass wir in Europa einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg erleben, der bisherige Gewissheiten von Frieden und Humanität auf eklatante Weise außer Kraft setzt. Konnten wir Kindern bisher erzählen, Frieden schaffen sei nur ohne Waffen möglich, wurden wir über Nacht mit völlig anderen, sehr komplexen Realitäten konfrontiert. Wie vermitteln wir Kindern, warum es erwachsenen Menschen nicht gelungen ist, auf diplomatischem Wege einen Krieg zu verhindern? Wie erklären wir ihnen barbarische Angriffe auf Zivilisten, Schulen und Krankenhäuser?

Erklärungen für einen Krieg zu finden, hängt in erster Linie vom Alter der Kinder ab. Mit kleineren Kindern sprechen wir darüber anders als mit Jugendlichen. Jedes Gespräch zu diesem Thema sollte sich stets an der Belastbarkeit der jeweiligen Kinder orientieren. Bedenken Sie dabei, nicht alle Kinder gleichen Alters verfügen über die gleichen Kompetenzen.

Krieg ist, insbesondere für Kinder, etwas derart Unfassbares, dass der Umgang damit sehr behutsam vonstattengehen sollte. Weichen Sie bei konkreten Fragen nicht aus, unabhängig vom Alter der Kinder. Es ist ein großer Vertrauensbeweis, bei einem so heiklen Thema gefragt zu werden. Stellen auch Sie eher Fragen, als erklärende Vorträge zu halten. Gemeinsam schweigen oder singen kann auch sehr hilfreich sein. Haben Sie keine Scheu zuzugeben, dass Sie sich wegen des Krieges auch Sorgen machen, aber keine Lösung parat haben. Alle Gefühle sind erlaubt!

Verharmlosen Sie die Situation nicht, nur um die Kinder zu schonen. Bekommen sie keine Erklärungen, besteht die Gefahr, dass sich bei ihnen alle möglichen Ängste und Fantasien im Bewusstsein einnisten. Solange Sie Kinder mit ihren Gefühlen nicht alleine lassen, halten sie auch bedrohliche Antworten aus. Versprechen Sie ihnen – egal was geschieht – für sie da zu sein und sie zu beschützen! Vermitteln Sie Sicherheit, und vor allem Hoffnung nach dem Motto: **Wo es Streit gibt, werden Lösungen gesucht und schließlich auch gefunden!**

- Nennen Sie bei kleineren Kindern nicht das Land, von dem die Aggression ausgeht, damit sich keine Vorurteile festsetzen.
- Machen Sie Kindern Angebote, angesichts des Krieges gemeinsam etwas gegen das Gefühl der Ohnmacht und der Hilflosigkeit zu unternehmen.
- Initiieren Sie einen Vorlese-Marathon: Kinder und Erwachsene lesen Geschichten und Gedichte zum Thema Frieden, die sie zuvor gemeinsam ausgesucht haben. Der Erlös der Veranstaltung wird an eine humanitäre Organisation gespendet!

- Organisieren Sie einen Friedenslauf: Erwachsene spenden pro gelaufener Runde von Kindern um Kita oder Schule einen bestimmten Betrag!
- Basteln und malen Sie gemeinsam mit den Kindern Objekte und Bilder zum Thema Frieden, z.B. Friedenstauben in allen Farben, Materialien und Formen. Auf einem selbstorganisierten Basar werden die Kunstwerke verkauft, das eingenommene Geld wird ebenfalls gespendet!

Auch bei diesem diffizilen Thema übernehmen Bücher eine wesentliche Vermittlungsaufgabe. Geschichten aus einem fiktiven Land mit ausgedachten Charakteren ermöglichen Kindern ein Verständnis der aktuellen Situation, ohne die grausame Realität direkt ansprechen zu müssen. **Eine gute Fiktion ist beim Erkennen der Wahrheit oft hilfreicher als reine Fakten.**

Drei Bücher rücke ich in den Fokus, die sich auf sehr kindgerechte Art und Weise dem Thema „Krieg“ widmen.



Fran Pintadera, Txell Darné  
**Irgendein Berg**  
Peter Hammer Verlag

Die Geschichte spielt auf irgendeinem Berg, ganz oben in einem Dorf. Die Bewohner sind glücklich über ihre gute Aussicht und feiern ihr Dorf als das schönste auf der Welt. Am Fuß des Berges liegt ein anderes Dorf mit fruchtbaren Gärten. Auch diese Bewohner feiern ihr Dorf als das Allerschönste. Als sie jedoch ein Feuerwerk entzünden, verdirbt der aufsteigende Rauch den Leuten auf dem Berg das Fest. Voller Wut beschließen sie, sich an den Talbewohnern zu rächen. Schließlich kommt es zum Krieg, der alles zerstört, oben wie unten. Übrig bleibt eine verwüstete Landschaft.

Ein wunderbares Buch mit klarer Botschaft: Selbstgerechtigkeit und fehlende Verständigung bringen jeden Frieden in Gefahr!



David McKee  
**Sechs Männer**  
Nord-Süd Verlag

Sechs Männer ziehen aus, um ein friedliches, einfaches Leben zu führen. Als sie jedoch mit ihrem Hof immer wohlhabender werden, sorgen sie sich plötzlich um ihren erworbenen Reichtum. Sie heuern sechs Soldaten an, die den Hof bewachen sollen. Schon nehmen die scheinbar unvermeidbaren Konflikte ihren Lauf.

Für Kinder leicht nachvollziehbar, entwirft das Buch eine kluge Parabel zum Thema Krieg.



Romana Romanyschyn, Andrij Lessiw  
**Als der Krieg nach Rondo kam**  
Verlag Gerstenberg

Schauplatz ist die fiktionale Stadt Rondo in der Ukraine. Das Leben ist schön dort. Die drei Freunde Danko, eine zerbrechliche Lichtgestalt mit leuchtendem Herzen, Hund Fabian mit einem gut ausgeprägten Geruchssinn und Sirka, ein Vogel, wollen nirgendwo anders leben. Doch plötzlich kommt der Krieg in ihre kleine Stadt und bringt nichts als Zerstörung. Nichts und niemand kann ihn aufhalten. Die drei Freunde lassen sich nicht unterkriegen und beginnen den Kampf für das Gute.

Diese Geschichte macht das Unerklärliche selbst für kleinere Kinder fassbar, macht Mut und zeigt, dass wir immer etwas tun können – auch im Angesicht des Krieges und scheinbarer Hilflosigkeit.